

Freie Presse

Nr. 146

Łódź, Freitag, den 26. Mai 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgeber sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Abschlagung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrifauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-03
Schriftleitung Nr. 100-02

Anzeigenpreise: Die Tagesblätter Millimeterzeile 15 Groschen, die Tagesblätter Restam-
pelle (am) 60 Groschen, Eingekauftes für die Wertzeile Nr. 1,20, für Werbende Wert
günstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr.
für Bezugs Vergünstigung. Ausland: 50%, Ausland: — Postkosten: Towarzystwo
Wydawniczo „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschafts-
bank in Polen Nr. 26. Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

Die Ueberlebenden des U-Bootes berichten

Furchtbare Stunden auf dem Meeresgrunde

Auch die letzten 8 Ueberlebenden aus dem Boot befreit — Ihre dramatische Rettung — 26 starben den Seemannstod

Portsmouth, 25. Mai.

Die letzten acht Ueberlebenden des Unterseebootes „Squalis“ wurden kurz nach Mitternacht geborgen, nachdem die 9 Tonnen schwere Rettungsglocke vier Stunden lang in 50 Meter Tiefe geschwommen hatte, weil sich das Hebetau verfangen hatte.

Während dieser Zeit war es den Tauchern nach mehreren vergeblichen Versuchen geglückt, den in der Glocke eng zusammengeschlossenen und kurz vor der erhofften Rettung erneut vom Erstickungstod bedrohten Marinesoldaten Luft zuzuführen. Nach langen, für die eingeschlossenen qualvollen Minuten gelang es endlich, vom U-Boot-Hebeschiff „Falcon“ aus zwei Schläuche in die Glocke einzuführen, den einen für die Luftzufuhr, den anderen für den Luftabzug. Dadurch konnte ein zweites Unglück verhindert werden. Sämtliche 33 Ueberlebenden sind im Schiffshospital des Kreuzers „Brooklyn“ untergebracht. Die Ärzte glauben, daß alle mit dem Leben davonkommen werden, wenn auch einige in furchtbarem Zustande darniederliegen.

Das Gesicht des einzigen vernehmungsfähigen Ueberlebenden, des Obermannen Bland, war, als er die Katastrophe vor dem inzwischen eingesehten aus hohen Seeoffizieren bestehenden Untersuchungsamt befragt, purpurrot angelaufen. Bland, der 31 Stunden in der gesunkenen „Squalis“ eingeschlossen war, hatte Mühe zu sprechen. Er erzählte, daß das durch ein schadhafte Ventil hereinstürzende Wasser erst eine Minute nach Tauchbeginn bemerkt wurde.

Viele verdanken ihr Leben heute der übermenschlichen Kraft eines Mannschaftsmitgliedes, das die Stahltür zwischen dem überfluteten Mannschaftsraum und dem Vorderdeck schloß, als das gesunkene Unterseeboot plötzlich um 45 Grad kippte.

Olympiakämpfer Patterson unter den Toten
Unter den Getöteten befinden sich auch der Kommandant der „Squalis“, Naquin, der das Schiff als Leichter verließ, sowie drei von den fünf Offizieren. Zwei der drei Zivilisten, die an Bord waren, kamen um, ebenso der Olympiakämpfer Patterson.

Wie das U-Boot sank — Schilderungen des Kommandanten

New York, 25. Mai.

Die Ueberlebenden des U-Bootes „Squalis“ sind nunmehr z. T. in der Lage, die grauenvollen Stunden zu schildern, die sie in tieferer Dunkelheit und bei starker Kälte auf dem Grunde des Meeres verbracht hatten, ohne jedoch die Hoffnung auf eine schließliche Rettung aufzugeben, obwohl sie mußten, daß die Kameraden im abgeschlossenen und wassergesüllten Heckteil des Schiffes bereits tot waren.

Der Kommandant des Unterseebootes Leutnant Naquin erzählt, daß das Wasser bald nach dem Untertauchen des Bootes eingedrungen sei. Er habe sofort versucht, alle Ballasttanks des U-Bootes leer zu entleeren zu lassen, allein das Boot habe sich sehr schnell in einem steilen Winkel von etwa 30 Grad aufgestellt und sei auf dem Meeresgrund gesunken. Nach seiner Ansicht sei die Mannschaft im Heckteil sofort ertrunken.

Die Telefonverbindung

Der Kommandant schilderte sodann die Herstellung einer Telefonverbindung durch die vom U-Boot an die Oberfläche geschossene Boje, die neben dem U-Boot-Hebeschiff „Falcon“ aufgetaucht sei, die spätere Unterbrechung der Verbindung durch das Zerreißen des Posttaues und ihre schließliche Wiederherstellung.

Die rettende Tat! — 5 Mann in letzter Sekunde gerettet

Wie bereits berichtet, verdanken die Ueberlebenden ihre Rettung dem Umstand, daß ein Besatzungsmitglied

mit übermenschlicher Kraft die Schotte zum Heckteil (hintere Schiffsteil) nach dem Eindringen des Wassers geschlossen hatte.

Die Schließung der Schotte erfolgte durch den Obermaat Manes, der bei seiner heutigen Vernehmung erzählte, daß das Wasser infolge der steilen Winkellage des Schiffes so rasch auch in die anderen Abteilungen eindrang, daß die Schotte geschlossen werden mußte, obwohl man mußte, daß im Heckteil noch zahlreiche Mannschaftsmitglieder waren.

5 von ihnen konnten sich buchstäblich noch in der letzten Sekunde retten. Als er nämlich in schwerster Anstrengung die Schließung der Schotte bereits durchgeführt, hörte er Zurufe, die ihn erregt aufforderten, die Schotte noch einen Augenblick offen zu lassen. Er ließ sie darauf hin wieder zurückgleiten, und durch die Luken krochen im hereinstürzenden Wasser 5 Mann! Unmittelbar darauf mußte er jedoch die Schotte schließen und zuschrauben.

Manes erklärte, daß die im Heckteil zurückgebliebenen Leute um diese Zeit vermutlich schon tot waren. Abgesehen davon hätte er unter allen Umständen die Schotte schließen müssen, weil laut Vorschrift bei solchen Katastrophen alle Abteilungen abgeschlossen werden mußten.

„Schotte“: eiserne Wände, durch die die Schiffe in zahlreiche wasserdichte Zellen geteilt werden, dienen zur Sicherung bei Zusammenstößen, Strandungen und sonstigen Schiffsunfällen, sowie bei Beschädigungen der Schiffswand durch Torpedos oder Seeminen. Auf großen Schiffen ist die Schottenschließvorrichtung zum gleichzeitigen Schließen und Öffnen aller wasserdichten Schotten hydraulisch oder pneumatisch von der Kommandobrücke aus bedienbar. Ein entsprechendes Signal zeigt die erfolgte Schließung an.

Hebung des U-Boots durch Druckluft beabsichtigt Nun suchen die Taucher nach den Leichen

Portsmouth, 25. Mai.

Die Marineleitung veranlaßte am Donnerstagmittag die Wiederaufnahme des Bergungswerkes um das gesunkene U-Boot. Marinetaucher wurden in Taucherglocken zum U-Boot hinabgelassen, um das Schiff nach den 26 Besatzungsmitgliedern zu durchsuchen, die höchstwahrscheinlich umgekommen sind.

Falls sich die Annahme bestätigt, daß alle 26 Mann nicht mehr am Leben sind, ist man noch unschlüssig, ob die Leichen sofort geborgen oder erst mit dem Schiff gehoben werden sollen, das man durch Druckluft wieder flott zu machen beabsichtigt.

6-motoriges Großflugzeug für den direkten Atlantikverkehr Lissabon—New York

Was der Konstrukteur über seine Lebensarbeit erzählt

Hamburg, 25. Mai.

Die große Hamburger Schiffbauwerkstatt von Blohm und Voß, deren schiffbautechnische Leistungen sowohl für Kriegs- als auch für Handelszwecke Weltruf besitzen, gliederte im Jahre 1933 ihrem Betriebe eine Abteilung für Flugzeugbau an, deren Leitung seit 1934 Chefkonstrukteur Dr. Ing. Richard Vogt übertragen wurde. Unter seiner Leitung und nach seinen Plänen konnten hier von 1934 bis 1939 nicht weniger als 7 verschiedene ein-, zwei-, drei- und viermotorige Baumuster herausgebracht werden, und zwar 3 für Landflugzeuge und 4 für Seeflugzeuge, die das Fundament für eine erfolgreiche Weiterentwicklung bilden.

Chefkonstrukteur Dr. Ing. Vogt gewährte einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung, in der er sich eingehend über seine Arbeit und seine Pläne äußerte. Schon im Jahre 1911 als Schüler, so erzählte Dr. Vogt, habe er sein erstes Flugzeug gebaut, dessen Konstruktion für sein ganzes Leben entscheidend wurde.

Nach dem Weltkriege, in der Zeit, in der man in Deutschland keine Flugzeuge bauen durfte, befand sich Vogt 10 Jahre lang in Japan bei einer Schiffswerft und baute Flugzeuge.

Die in Japan von ihm geschaffenen Typen wurden in hunderten von Exemplaren gebaut und an der Front eingeführt. „Ich war also auch“, so stellt der Chefkonstrukteur fest, „in dieser für Deutschland so schmählichen Zeit nicht untätig und habe viel nützliche Erfahrungen sammeln können. Im Jahre 1934 kam ich dann zu Blohm und Voß. Hier war mein Bestreben u. a. auch darauf gerichtet, einen Seefernaufklärer für die Marine zu bauen, der den größten, an ein solches Flugzeug gestellten Anforderungen gerecht wurde. Dabei war die Ueberlegung maßgebend, daß ein solcher Seefernaufklärer, der ja völlig auf sich selbst angewiesen ist, eine besonders große Ausfallsicherheit haben muß, d. h. auch bei Ausfall eines Motors mit voller Ladung einsetzbar bleiben und bei etwa notwendiger Landung die denkbar günstigsten Eigenschaften besitzen muß. Es ist meinem jungen Kon-

struktionsbüro gelungen, in der Type B. B. 188 ein Flugzeug zu schaffen, bei dem bei der Konstruktion diese Erwägungen besonders weitgehend berücksichtigt wurden, was auch glänzend gelang.“

Schon bisher bewährte Typen

Auf die Frage nach seinen weiteren Plänen, erklärte Dr. Vogt, selbstverständlich sind noch andere interessante Typen im Bau und in der Entwicklung. Die ersten großen Zivilflugzeuge, die auf der Werft von Blohm und Voß unter seiner Leitung gebaut wurden, die Type Ha 139 und Ha 139 B „Nordmeer“, „Nordwind“ und „Nordstern“ haben ihre Brauchbarkeit bewiesen. Sie haben bisher ohne Zwischenfall den regelmäßigen Fracht- und Postverkehr auf dem Nord- und Südatlantik durchgeführt und schon im nächsten Monat überqueren sie zum 100. Male den Atlantik.

Ebenso kühn aber, wie der Schritt war, der zu diesem viermotorigen 17-Tonnen-Fracht- und Postflugzeug führte, war der, ein Flugzeug zu schaffen, das neben dem vielfachen an Post und Fracht auch eine größere Anzahl von Passagieren über den Atlantik befördern kann.

In 20 Stunden Lissabon—New York — 7000 km. Reichweite des neuen Flugzeugs

Mit der Type B. B. 222 haben wir ein sechsmotoriges 40—45-Tonnen-Großflugzeug geschaffen, das bei einer Reichweite von 7000 Kilometer in ungefähr 20 Flugstunden die Strecke Lissabon—New York, auf der es eingesetzt werden soll, mit Sicherheit bewältigen kann. Während die Ha 139 im Nordatlantikflug die Azoren als Ausgangspunkt hatte, wird die B. B. 222 in direktem Flug von Lissabon nach New York fliegen, ohne die Azoren zu berühren.

Die Maschine wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des nächsten Jahres betriebsfertig sein. Daß ihre Innenausstattung und Einrichtung allen modernen Ansprüchen gerecht wird, so schloß Dr. Vogt, „ist selbstverständlich. Sie wird neben getrennten Schlafplätzen auch großzügig eingerichtete Wirtschafts- und Aufenthaltsräume aufweisen.“

Paris prüft die englischen Vorschläge an Moskau

Bonnet soll ergänzen und verbessern

Paris, 25. Mai.

Der vom Foreign Office ausgearbeitete Wortlaut des englischen Projektes, das im Anschluß an die Genfer Besprechungen sobald wie möglich an Moskau übermittelt werden soll, befindet sich zurzeit, wie unterrichtete Kreise erklären, in den Händen des französischen Außenministers zur „Prüfung und eventuellen Ergänzung bzw. Verbesserung“.

Dieser Wortlaut soll dann in seiner endgültigen Form durch eine „doppelte Demarche“ des französischen und englischen Botschafters in Moskau der Sowjetregierung überreicht werden.

Heute Weiterleitung an die Sowjets

Paris, 25. Mai.

In einer Savas-Berlautbarung zu den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen heißt es u. a., die fran-

zösische Regierung habe heute von der britischen Regierung durch Vermittlung des französischen Botschafters in London den Wortlaut des Projektes für das englisch-französisch-sowjetrussische Dreierabkommen erhalten.

Ueber dieses Projekt würde noch im Laufe der heutigen Nacht Uebereinstimmung zwischen der englischen und französischen Regierung über die endgültige Abfassung des Wortlautes hergestellt werden.

Wie weiter in der Berlautbarung betont wird, erklärt man in gut unterrichteten Kreisen, daß diese Uebereinstimmung zwischen Paris und London „ohne Schwierigkeiten“ zustandekommen werde.

Außenminister Bonnet werde im übrigen am morgigen Freitag den Sowjetbotschafter in Paris empfangen und ihm den Text des Projektes überreichen, während das Foreign Office seinerseits den gleichen Wortlaut an den britischen Botschafter nach Moskau kabletten werde.

Der Inhalt der Vorschläge

Wie soll der Dreierpakt aussehen?

Dem englischen Reuterbüro zufolge haben die englischen Vorschläge, über die die polnische Regierung unterrichtet werden soll, im großen und ganzen folgende Hauptpunkte:

1. Abschluß eines gegenseitigen Beistandspaktes, der in Anwendung kommt bei direktem Angriff auf die europäischen (!) Gebiete eines der drei Vertragspartner (England, Frankreich, Sowjets). Vor Abschluß eines Dauerabkommens geben die drei Vertragspartner verbindliche Erklärungen ab, die während der Uebergangszeit verpflichten.

2. Falls das Gebiet eines Staates, der eine gemeinsame Garantie der drei Vertragspartner (England, Frankreich, Sowjets) erhält, direkt angegriffen wird, sieht der Beistandspakt Konfiskationen und Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen vor.

Die Frage, welchen Staaten diese gemeinsame Garantie zuteil werden soll, ist noch offen und bedarf noch weiterer Durchsprache.

Unverrückliche Vorbedingung der Wirksamkeit dieser Garantie ist der Widerstand von Seiten des angegriffenen Staates.

3. Zur Sicherstellung aller Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Wehrmächten der drei Staaten in der Luft, zu Wasser und zu Lande, sieht der britische Paktentwurf Besprechungen der Generalstäbe der Vertragspartner vor.

Scharfe Sowjetrussische Sprache zur Alandfrage

Moskau, 25. Mai.

Die „Prawda“ bringt heute einen offiziellen Leitartikel, der sich in auffallend aggressivem Ton mit der Alandfrage beschäftigt. Das bolschewistische Blatt erklärt, die Sowjetunion als Uferstaat des Finnischen Meerbusens sei „unmittelbar und direkt“ interessiert am Schicksal der Alandinseln, die außerdem mehr als 100 Jahre lang zum

Russischen Reich gehört hätten. Dabei greift die „Prawda“ zu offenen Drohungen, indem sie behauptet, daß Finnland selbst überhaupt nur durch die „freie Willensäußerung“ Sowjetrusslands im Friedensvertrag von 1920 seine Selbständigkeit erlangt habe. Erst hierdurch seien auch die Alandinseln in finnländischen Besitz gekommen. Der Umstand, daß die Sowjetunion durch die „Feindseligkeiten und Tüden der kapitalistischen Staaten“ im Jahre 1921 von der Aland-Konvention ausgeschlossen geblieben sei, verhindere nicht, daß die Sowjetunion an den Alandinseln weit mehr als andere Mächte interessiert sei. Bemerkenswert ist, daß die „Prawda“, wenn auch vorerst noch in verschleierte Form, ein Einflußrecht der Sowjetunion auf die Alandinseln fordert, und zwar selbst auf ihre technisch-militärischen Einrichtungen. „Kann man“, so schreibt das Blatt, „überhaupt das Interesse der Sowjetunion am Alandarchipel vergleichen mit dem Interesse solcher Staaten wie England?“ Dessen ungeachtet habe Finnland es nicht für nötig befunden, die Sowjetunion um ihre Ansicht oder um ihre Zustimmung zur Befestigung zu fragen, sondern nur in Moskau mitteilen lassen, daß die finnländische Regierung die Unterbreitung der Sowjetunion als Mitglied der Genfer Liga in dieser Frage erwarte.

Genf, 25. Mai.

Die Beratungen über das neue Statut der Alandinseln bilden die letzte Schwierigkeit für den Abschluß der gegenwärtigen Ratsagung. Die Sowjetvertreter halten unmissverständlich an ihrem Verlangen nach Verlegung der ganzen Frage fest und lehnen jeden Kompromiß ab. Immerhin haben sie sich heute nachmittag bereit erklärt, ihrer Regierung die letzte Formel, die der Berichterstatter zur Ueberwindung der Gegensätze vorgeschlagen hat, nach Moskau weiterzuleiten und Instruktionen einzuholen. In Kreisen der Westmächte zeigt man sich verstimmt oder zum mindesten erstaunt über die Obstruktion der Sowjets gegen eine Regelung, der alle Interessierten bereits zugestimmt haben. Man fragt sich, in welcher Absicht Moskau so unbedingt an einer Verbindung zwischen der Liga und der Alandfrage festhält.

Die Rechtsstellung des Protektorats

Berlin, 25. Mai.

Ueber die staatsrechtliche Eigenart des Protektorats Böhmen und Mähren hat Staatssekretär Studart auf der Rechtstagung in Leipzig grundsätzliche Ausführungen gemacht. Er wies zunächst darauf hin, daß es abwegig sei, die Erscheinung des Protektorats mit alten staatsrechtlichen Maßstäben zu messen. Das Protektorat sei eine Schöpfung ohne Vorbild. Vergleiche mit bekannten Protektoratsgebieten oder etwa mit der Verfassung der englischen Dominionen seien durchaus fehlend. Im einzelnen wies Staatssekretär Studart darauf hin, daß das Protektorat kein selbständiges völkerrechtliches Subjekt mehr sei. Die tschecho-slowakische Republik hat durch die Selbständigkeitserklärung der Slowakei und den freiwilligen Verzicht ihrer befugten Vertreter auf die bisherige Souveränität aufgehört zu existieren. Ihre völkerrechtlichen Verträge sind auf das Reich übergegangen, das der Träger der Regierungsgewalt und dessen Bestandteil das Protektorat ist. Im Rahmen des Reiches aber ist das Protektorat staatsrechtlich selbständig. Es besitzt das Recht der Autonomie, d. h. die Befugnis, auf allen nicht vom Reich in eigene Verwaltung genommenen Gebieten eigenes Recht zu geben, um das Leben des tschechischen Volkes in eigener Verwaltung und eigener Verantwortung zu gestalten. In diesen autonomen Bereich gehören das Wirtschafts- und Finanzwesen ebenso wie die allgemeine Verwaltung und die eigentliche politische Gestaltung. So bleibt z. B. dem tschechischen Volk es selbst überlassen, ob es seine Regierung autoritär oder parlamentarisch gestalten will. Das Protektorat hat ferner eigene Polizei für die Aufrechterhaltung innerer Sicherheit und öffentlicher Ordnung aufzustellen und ist für sie verantwortlich. Das Reich wird polizeiliche Aufgaben nur zur Bekämpfung der Staatsfeinde und Staatsverbrecher selbst übernehmen. Weiter wird es eigene Verwaltung für die im Protektorat lebenden Reichsangehörigen einrichten. Leiter dieser reichseigenen Verwaltung ist der Reichsprotector, der andererseits der Protektoratsregierung gegenüber die Aufgaben wahrzunehmen hat, die im Reichsinteresse erforderlich sind. Ueber den Reichsprotector führen ferner alle Fäden von den Reichsstellen in das Protektorat.

Besonders aufschlußreich sind die Ausführungen, die Staatssekretär Studart über die staatsrechtliche Stellung der Angehörigen des Protektorats machte. Im Verhältnis zum Ausland werden sie als Reichsangehörige behandelt. Tatsächlich jedoch sind sie keine Reichsangehörigen, sondern Angehörige des Protektorats.

Generaloberst Milch beichtigt italienische Fliegerstadt

Rom, 25. Mai.

Der Staatssekretär der Luftfahrt Generaloberst Milch beichtigte die Fliegerstadt Guidonia und lernte dabei die neuesten Typen der italienischen Luftmasse kennen.

Die großen und hochmodern eingerichteten Versuchsanlagen und die Prüfungsmethoden aller Art für die Vorführungsfähigkeit, darunter solche mit den neuesten italienischen Flugzeugen, vermittelten einen umfassenden Einblick in die Leistungsfähigkeit der italienischen Luftmasse und ihrer Offiziere und Truppen.

Berlin bekommt ein Brzeziny-Denkmal

Berlin, 25. Mai.

In Berlin wird, wie der NS-Reichsriegerbund mitteilt, am 24. November d. J. im Friedrichshain in feierlicher Form das zu errichtende „Brzeziny-Denkmal“ eingeweiht und der Stadt übergeben werden. Alle ehemaligen Brzeziny-Kämpfer sind zur Teilnahme aufgefordert worden.

Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts

Stuttgart, 25. Mai.

Die Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts findet vom 4. bis 11. Juni in Stuttgart statt. Der Hauptversammlung am 9. Juni, bei der Großadmiral Dr. h. c. Raeder die Festrede halten wird, geben Arbeitstagungen der Arbeitsgemeinschaft deutscher Zeitungen und Zeitschriften, der deutschen Bibliothek in der volksdeutschen Arbeit, der Auswanderungsforschung usw. voraus. In einer Rundgebung am 9. Juni wird Reichsstatthalter Ritter von Epp sprechen. Die Tagung ist mit zwei Ausstellungen, „Deutsche Kolonisten in Ausland“ und „Ständische volksdeutsche Arbeit“ verbunden und endet mit einer Fahrt nach Prag am 10. Juni.

Neue Organisation der tschechischen Legionäre

PZD, Prag, 25. Mai.

Die bisherigen drei tschechischen Legionärorganisationen, von denen die frühere „Zähl. Legionärsgemeinde“ in den Vorjahren zu den stärksten innerpolitischen Stützen Benešs gehörte, haben sich im Rahmen der „Nationalen Gemeinschaft“ nach längerem Verhandlung zu einem einheitlichen Verein („Narodni legionarske spolecnost“) zusammengeschlossen. Die neue Vereinigung sollte bereits am 31. Mai ins Leben treten, doch sind die Statuten vom Prager Innenministerium noch nicht gebilligt, so daß die Zentralen und Ortsgruppen der einzelnen Legionärverbände ihre Tätigkeit vorläufig weiter forsaken. Zweck der neuen Vereinigung ist die Wahrung der materiellen Interessen der Legionäre und deren Familienangehörigen, sowie die Pflege der Legionär-Tradition.

Rumänische Verkehrsausstellung in Berlin

Berlin, 25. Mai.

Im Hause des deutschen Handwerkers in Berlin eröffnete der rumänische Gesandte in Berlin Cruescu am Donnerstag die erste rumänische Verkehrs- und Touristen ausstellung, die — ebenso wie die kürzlich in Bukarest aufgebauten deutsche Verkehrsausstellung für Rumänien — einen Ueberblick über die Schönheiten Rumäniens, die Sitten und Gebräuche und die Bodenprodukte erlauben soll.

Deutsche Spanienlegion überläßt ihr Kriegsmaterial der spanischen Armee

Spanische Generale nach Deutschland

Bigo, 25. Mai.

Die letzten nach an Land befindlichen Freiwilligen brachten vor ihrer Einschiffung ihren spanischen Freunden einen Fackelzug, den sie unter großem Jubel der Bevölkerung mit einem Zapfenstreich abschlossen. General Gil Yuste überbrachte ihnen die Abschiedsgrüße der spanischen Armee.

In der Morgenfrühe des Freitag erfolgt die Abfahrt der letzten Schiffe. Mehrere spanische Generale werden auf deutsche Einladung des Rücktransport der deutschen

Freiwilligen begleiten und einige Zeit in Deutschland verbringen.

Am Donnerstag trafen in Bigo die Generale Yagos, Solchaga, Garcia Balino, Camillo Alonso und Martinez Campos ein, die von den Behörden und der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden. Unker ihnen werden noch verschiedene spanische Persönlichkeiten, darunter mehrere Schriftleiter, nach Deutschland mitreisen.

Die deutschen Freiwilligen überlassen ihr aus modernsten Platzgeschützen, schweren MGs, Tanks und Kraftwagen bestehendes Kriegsmaterial der spanischen Armee.

Auch deutsche Kandidaten

für die rumänischen Parlamentswahlen

Bukarest, 25. Mai.

Ministerpräsident Calinescu gab in einer Sitzung der Leitung der Einheitspartei „Front der Nationalen Wiedergeburt“ die Namen der Kandidaten für die Parlamentswahlen am 1. und 2. Juni bekannt. Für die 88 zu wählenden Senatoren wurden 175 Kandidaten, für die 258 Abgeordnetensitze 524 Kandidaten aufgestellt, die alle der Einheitspartei angehören. Unter den Kandidaten befinden sich auch Vertreter der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien, und zwar 11 für die Kammer und 5 für den Senat. Die deutsche Volksgruppe wird außer durch die gewählten Vertreter auch durch zwei Senatoren von Rechts wegen im neuen Parlament vertreten sein.

Ukrainer beim Ministerpräsidenten

Der Ministerpräsident empfing am Donnerstag die ukrainischen Parlamentarier Bizejewmarischall Mubrnj und Abg. Celewicz.

Kommandeur der Kremelwache beichtigt

Moskau, 25. Mai.

Die Moskauer Kremel-Wache, die seit Jahren aus G. P. U.-Formationen besteht, hat einen neuen Kommandeur erhalten. Das Verschwinden des bisherigen Kommandeurs Rogow ersah man jetzt aus den Durchlassscheinen, die an die Diplomaten und Professeure ausgegeben werden. Sie tragen jetzt die Unterschrift Spiridonow, der den Rang eines Brigadegenerals bekleidet. Ueber das Schicksal Rogows ist nichts in Erfahrung zu bringen.

Fabrikbrand

In der Trocknerei der Fabrik von Boruch Gut-
Pomorskastraße 44, die in einem Parterregebäude
untergebracht ist, geriet infolge übermäßiger Hitze
Baumwollgarn in Brand. Das Feuer breitete sich
aus und erfasste das ganze Gebäude. Die alar-

Bauernbursche erschlägt Altersgenossen mit
Peitschenhieb

In Brus Dolny, Gemeinde Brus bei Lódz,
waren die Bauernburschen, der 15jährige Kazimierz
Raczowski und der 16jährige Eugeniusz Kozdzierz
einander geraten. Raczowski schlug so lange mit
seinem Peitschenstiel auf seinen Gegner ein, bis dieser
totüberfrömt zusammenbrach. Der Verletzte wurde
ins St. Johannes-Krankenhaus übergeführt, wo er
verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

Messertöchterei. Im Hause Wionzowastraße 15 kam
zwischen Männern beim Kartenspiel zu einer Auseinander-
setzung und zu einer Schlägerei. Ein Teilnehmer, und zwar
der 31jährige Stefan Wientkiewicz, wurde durch Messertöchterei
am Kopf und an der rechten Seite verletzt. Die Rettungsbe-

Verbrüht. Infolge Unachtsamkeit begoß sich in ihrer
Wohnung im Hause Kocimiskastraße 11 die 34jährige Bro-

Ueberrfahren. In der Zgierkastraße wurde die 53jäh-
rige Genowefa Wiczorek, wohnhaft Bolaslamsstraße 15, von
einem Kraftwagen überfahren. Die Frau erlitt einen Bein-

Katastrophaler Umfang der Ueberschwemmungen

Die Lage in den überschwemmten Gebieten Polens
sieht auch weiterhin sehr bedrohlich aus. Die anhal-

Nach Angaben des Hydrographischen Instituts
dürfte die höchste Flutwelle in der Weichsel bei War-

In den Kreisen Bielik und Biala stehen
immer noch weite Strecken unter Wasser. Ueberall
wurde großer Schaden angerichtet. Bis jetzt ist nicht
bekannt, daß Menschenleben zu beklagen sind, dagegen
wurden die in den Ueberschwemmungsgebieten liegen-

Auch im Olsagebiet sind einzelne Flüsse stark
angestiegen. Die Oder hat Wasser in einer Höhe von
6,40 Meter über dem Normalstand, ebenso führt die
Bobrowka in Teschen und die Weichsel bei Skotschau

mehrere Häuser bereits geräumt werden. Im Kreise
Freistadt steigt das Wasser der Olsa von Stunde zu
Stunde. Aus Karwin wird gemeldet, daß der Ver-

Berichten aus Neufandez zufolge hat der Was-
serstand des Dunajec bereits den Alarmzustand er-
reicht. Bei Kroszciento und Neu-Sandez steigt das
Wasser im Dunajec um etwa 10 Zentimeter in der

Im Bereich der Talsperre in Roznow wurden
Sicherheitsmaßnahmen getroffen, obgleich die Arbeiten
bereits so weit fortgeschritten sind, daß auch größere
Flutwellen keinen bedeutenden Schaden anrichten
können.

In Broszkowice wurden 30 Häuser über-
schwemmt, in Gdow überfluteten die Wasser des
Gebirgsbaches Ruda 25 Häuser. Im Kreise Mysle-

In den Kreisen Bendzin, Zawiercie,
Czenstochau und Olsztyń wurden weite Flächen
von den Flüssen Warta, Biala und Czarna Przemska
überschwemmt. In Przemysl trat der San nach
einem heftigen Gewitterregen aus den Ufern, worauf
die Wassermassen in die Kellerräume zahlreicher Häuser

In der Kieicer Wojewodschaft vernichtete Ha-
gelschlag im Kreis Zdrzejow etwa 6000 Hektar Saat.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen
wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Helft dem Waisenhaus ohne Waisenfest! Als vor einer
Woche das mit so großem Fleiß seitens vieler Vereine vorbe-

nahme widersteht zu haben. Durch die beiden Kriminal-
beamten, die als Zeugen verhört wurden, wurde der An-

22 Menschenhändler vor Gericht

Im Sosnowitzer Bezirksgericht läuft bekannt-
lich ein Prozeß gegen eine aus 22 Personen bestehende
Bande von Schmugglern, die Menschen und Devisen nach

Bei der Untersuchung fand man bei einem der Män-
ner einen Zettel, in dem er aufgefordert wurde, zu einem

Die Untersuchung führte dann zur Entdeckung der
ganzen Bande und ihrer „Zentrale“ in Sosnowitz. In
fast allen polnischen Städten hatte die Bande ihre Ab-

Adler greift Menschen an

In der Heide von Rudniki ereignete sich ein nicht all-
täglicher Vorfall. Ein großer Adler griff das Geflügel

Przemysler Betrugsprozeß beendet

Nach zwoiwöchiger Verhandlung verurteilte das Ge-
richt in Przemysl wegen Schädigung der Lemberger

Kleine Nachrichten aus Polen

Das Bezirksgericht in Rybnik verurteilte den
Briefträger Karol Barczol aus Chwalowice zu 2 Jahren

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Irena Eichlerówna:
„Madame Sans-Genie“.
Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben fol-
gende Apotheken Nachdienst: Sedel, Limonowskiego 37; Jan-

Aus aller Welt

Auch das Rettungsboot ging unter
59 Seeleute ertrunken

Madrid, 25. Mai.
Wie aus Burgos gemeldet wird, hat sich vor Santan-
der ein furchtbares Schiffsunglück ereignet, bei dem insge-

Aus Kopenhagen wird gemeldet: In dem gefäh-
lichen Fahrwasser bei den Fjörden ereignete sich ein schwe-

Fünf Todesopfer einer Fahrt zur Beerdigung

Paris, 25. Mai.
Ein schweres Verkehrsunfall, das fünf Menschen-
leben forderte, ereignete sich in dem Pariser Vorort

Bestialischer Mädchenmord

Prag, 25. Mai.
In Rutenberg hat sich ein Mädchenmord von sel-
tener Bestialität ereignet, dessen Opfer die 18jährige

Bombensichere Unterstände für Radium

MTP. London, 25. Mai.
Im Fall eines Bombardements, bei dem auch Spit-
täter getroffen und zerstört werden können, besteht die

Aus der Umgegend

Konstantynow
Was die polnische Presse aus Konstantynow meldet
ist folgende Meldung:
Am 21. Mai gegen 11 Uhr abends kam es in Kon-

Am Sonntag begann nun die von Reinhold
Schäfer angeführte Gruppe Deutscher mit den Brü-

Unpolitisches aus Polen

Generalstreikbegeisterung ist ein Delikt
Vor dem Bezirksgericht in Bielik hatte sich vor dem
Teichen delegierten Kreisrichter Dr. Szwedowski der

Feuerwehr gegen Hirsenschuß

Dresden, 25. Mai.

Der afrikanische Elefantbulle „Jumbo“ vom Dresdener Zoologischen Garten konnte von seinem Schlaflager nicht mehr aufstehen. Das riesige Tier hatte vermutlich einen Anfall von Hirsenschuß. Es wurde die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, die ein Gerüst im Elefantenhäus errichtete und mit Hilfe eines Flaschenzuges und dicken Tauern nach vielstündiger Arbeit das über 80 Zentner schwere und drei Meter hohe Tier etwas anheben konnte, bis es dann selbst wieder auf die Beine kam.

Eine Philippinen-Insel ist versunken

MTP. Manila, 25. Mai.

Die Militär- und Zivilbehörden sind alarmiert worden, um die völlige Räumung der viertausendköpfigen Bevölkerung der Grünen Insel durchzuführen, da die Insel plötzlich in den Ozean zu versinken begann. Die Räumung ist gelungen, und Menschenopfer sind bei dieser Naturkatastrophe vermieden worden. Die Insel ist aber untergegangen. Es handelt sich um eine winzige, 160 km südlich von Manila gelegene Insel des philippinischen Archipels, der mehr als 1000 solcher kleinen Eilande umfasst. Sie stellen fast sämtlich die Gipfel erloschener Vulkanke im Insel, die dann und wann wieder in Tätigkeit treten und schnell zum Abkühlen der Inseln führen können. Im Gegensatz zu den meisten Inseln, war die untergegangene fast vollkommen von Wäldern bedeckt, was ihr den Namen gegeben hat.

Klosterneuburger Stift tritt Siedlung ab

Wien, 24. Mai.

Die Übertragung der ausgedehnten Pachgründe des Stifts Klosterneuburg, auf denen 9000 Kleinpächter siedeln, an Gauleiter Büchel wird von einem Teile der Auslandspreffe als ein neuer Beweis dafür angesehen, daß die Enteignung des Besitzes der katholischen Kirche in Deutschland Fortschritte macht. Demgegenüber wird in unterrichteten Wiener Kreisen darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen über die Abtretung des dichtbesiedelten Geländes von der Stiftsverwaltung selbst in Gang gebracht worden sind. Die Wiener Presse, von der die große Bedeutung der Transaktion für die Wiener Siedlungsprobleme betont wird, kommentiert die Abtretung allerdings auch mit einigen an die Vorbesitzer gerichteten kritischen Bemerkungen. Schon dadurch, daß das Stift Teile des Grundes in Pacht gegeben habe, sei dokumentiert worden, daß der Besitz nicht lebensnotwendig für das Stift gewesen sei. Wenn jetzt der Pachtpreis um die Hälfte herabgesetzt werden könne, so beweise das, daß er früher nicht gerade niedrig gewesen sei und daß die Grundherren in diesen Dingen etwas weilsich gedacht hätten. Die Umhängung und das Festhalten von so ausgedehntem Grundbesitz in klösterlicher Hand dürfte unter solchen Umständen bei einem erheblichen Teil der Bevölkerung wenig Verständnis gefunden haben.

Der größte Omnibus der Welt. In Ulm hat eine bekannte Wagen- und Karosseriefabrik nach jahrelangen Erfahrungen auf dem Gebiet der Großraumwagen zur Personalbeförderung sieben einen Omnibus fertiggestellt, der 120 Sitzplätze aufweist und bei einer Länge von nahezu zwanzig Metern als größter Omnibus der Welt anzusprechen sein dürfte.

Betrügereien am laufenden Band

Monatlich 20 Ehegeschwindeleien! Ein einträglicher Beruf

ips. Wieder einmal hat man den 62jährigen „Ingenieur“ Henry Chr. Lauder-Wraage in Dänemark in ein Gefängnis eingeliefert. Es ist das vierte Mal, das ihn in den letzten 50 Jahren in den verschiedensten Stellen des Auslandes. Wraage kann als der gerissenste Schwindler der Welt gelten.

Verlobung innerhalb weniger Stunden

Als man Wraage jetzt in Kopenhagen in ein Gefängnis setzte und ihn verhörte, sagte der elegante Herr in Grau lächelnd zu den Beamten: „In Brasilien nennt man mich Sir Basil Zaharoff II.“

Allerdings stehen die Kanonen, die Zaharoff II. verkauft, lediglich auf dem Papier und es werden Nummern gesucht, die daraufhin Darlehen verteilen. Man sollte es nicht für möglich halten, aber der tägliche Umsatz des Schwindlers, der Reinverdienst ist, beläuft sich auf 300 bis 400 Kronen. Zaharoff II. ist 62 Jahre alt, hat leicht angegraute Schläfen, ein gepflegtes Aussehen und ein gut erzogenes Wesen. Seine Hände sind mit kostbaren Ringen geschmückt. Das ist sozusagen das Handwerkszeug für seinen Beruf. Es erweckt sofort überall Vertrauen für ihn.

Wünschen Sie drei Unterseeboote?

Dieser „Ingenieur Zaharoff II.“ baut zunächst eine Eisenbahnstrecke quer durch Brasilien zum Transport von Kriegsmaterial. Das ist ein Objekt von mehreren Millionen Kronen, Pfund oder Dollar, die Währungsbezeichnung spielt keine Rolle. Ferner bewaffnet Zaharoff II. ganz Europa. Er findet Eisenerze in Argentinien, wo andere Menschen nur weite Weidestrecken vermuten, und verschifft diese Erze zur Herstellung von Kanonen nach Schweden, Dänemark und Norwegen. Er verkauft Unterseeboote, von 3 Stück an aufwärts, durch ein paar Worte auf einer Visitenkarte, und diese Visitenkarte legt er als Beweis für seine großen Geschäfte vor. Unter Millionen tut er es auch diesmal nicht.

Liebespiel mit Mutter und Tochter

Auch sonst ist Zaharoff II. nicht kleinlich. Im Laufe seiner Praxis wurde er bereits aus Deutschland, Frank-

SPORT PRESSE

Vor dem Länderkampf Polen—Schweiz

Poln. Der Polnische Fußballverband hat bereits die Vorbereitungen zu dem Länderkampf Polen—Schweiz getroffen, das am 4. Juni im Warschauer Militärstadion zur Durchführung gelangt. Das Stadion wird entsprechend ausgebaut, um 80 000 Zuschauer fassen zu können. Die polnische Auswahl wird sich auf diejenige des Kampfes Polen—Belgien stützen und erst nach dem morgigen Länderspiel genannt werden.

Die Schweizer treten zu dieser Begegnung wie folgt an: Schlegel, Minelli, Stelzer, Springer, Bertani, Bickel, Amado, Uebli, Trello, Abeglen und Abp. In dieser Aufstellung spielen die Schweizer schon seit langem mit bestem Erfolg, was auch in den Ergebnissen ihrer letzten Spiele zum Ausdruck kommt. In Lissabon spielten die Eidgenossen gegen Portugal 4:2, in Zürich siegten sie über Ungarn 3:1, Holland wurde in Bern mit 2:1 geschlagen, Belgien mußte in Lüttich mit demselben Torverhältnis die Ueberlegenheit der Schweizer anerkennen.

Zu dem Warschauer Treffen wird am kommenden Sonntag von Lodz aus ein Sonderzug nach Warschau abrollen.

Lodzer Stamm-Mannschaft der Fußballer ernannt

Poln. Im Einklang mit der Anordnung des Polnischen Fußballverbandes hat der Lodzer Bezirksverband eine Stamm-Mannschaft für die Lodzer Vertretung der Städtespiele ernannt. Der Verbandskapitän hat folgende 32 Fußballer aussersehen, die Kernmannschaft zu bilden:

Andrzejewski, Galecki, Korporowicz, Reza, Galumbinski, Koczewski, Bewardowski, Czech (PSE), Raf, Mistal, Eklinger (Lodzer Sport- und Turnverein), Sondowski (Sokol-Lodz), Benczkowski (Widzew), Rauwal, Pils, Anlaski, Goraczko, Kautowski, Bilariusz (Union-Touring), Kazmierczak, Frontczak, (Zjednoczone), Mielczarek, Racal (PSE), Wodyna, Rzemigala (Wima), Kuswik (PSE), Czerki,

Przeradzki, Alimczak (PSE), Zawada (Sokol-Pabianice), Pruszycki (Sokol-Zgierz) und Berzak (Burza).

Sokol-Spieler kaltgestellt

Poln. Im Zusammenhang mit den Zusammenstößen während des Fußballtreffens Zjednoczone—Sokol (Zgierz), hat der Spielarschutz des Fußballverbandes den Sokol-Spieler Majchzak für die Dauer eines halben Jahres kaltgestellt. Gleichzeitig wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, um die Schuldigen entsprechend zu bestrafen.

Davispokalkampf England—Frankreich 1:1

Den Start zur dritten Runde im Davispokalkampf machten England und Frankreich mit den beiden Einzelspielen in Wimbledon. Zunächst sicherte Harry für England durch seinen 6:2, 6:3, 3:6, 14:12-Sieg über den Franzosen Destremau den 1. Punkt, doch schaffte Boussus mit 6:2, 6:4, 6:0 über den Engländer Shanes den Gleichstand.

Nikkonen warf 80 Meter!

Der finnische Speerwerfer Nikkanen, dem erst kürzlich ein Wurf über 74,76 Meter gelang, soll, nach unoffiziellen Angaben, zweimal Würfe über 80 Meter vollbracht haben.

Caracciola ausgezeichnet

Der König von Italien verlieh dem deutschen Rennfahrer Rudolf Caracciola den Titel des Cavaliere ufficiale, einen Rittertitel.

Das englische Derby

Auf der Rennbahn in Epsom kam bei günstigem Wetter das traditionelle englische Derby zustande. Es siegte der Hengst „Blue Peter“ aus dem Stall des Lord Roseberry. Dem Rennen wohnten 500 000 Zuschauer bei.

Deutsche Goldsucher am Lupafluß

Auf dem Gelände des früheren Bergbaubetriebes der East Africa Goldfields Ltd. haben unlangst wagemutige deutsche Kolonisten auf eigene Faust die Suche nach Gold begonnen. Bereits zu Beginn unseres Jahrhunderts kannten Missionare einige Goldfelder am Lupafluß im südlichen Teil von Deutsch-Ostafrika. Noch vor einem Jahrzehnt fanden sich in diesem Gebiet Tausende von Goldsuchern aus allen Erdteilen ein, um dort ihr Glück zu machen. Es handelt sich hierbei um Riff- und Alluvialgold, um winzige Körner, aber gelegentlich auch um Stücke von beachtlicher Größe (mit einem Wert bis zu 2000 Pfund), die sich in Ablagerungen und Anschwemmungen des Flusses an den Ufern finden.

Heute sind die meisten Goldsucher in andere Länder abgewandert; geblieben sind einige hundert, die sich zu

einem großen Teil aus Deutschen zusammensetzen. Sie haben in vorbildlicher Betriebsgemeinschaft den Betrieb in der Saza-Mine am Lupa aufgenommen und dort in kurzer Zeit einen Musterbetrieb aus eigener Kraft geschaffen und damit zugleich dem deutschen Unternehmensegeist ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Selbst die Engländer müssen zugeben, daß eine derart sachgemäße Goldgewinnung seit Entdeckung der Felder am Lupa noch nicht stattgefunden hat und daß deutsche Fachleute mit der ihnen eigenen Gründlichkeit Mustergrünte geschaffen haben.

Die Produktion beträgt heute rund 125 Tonnen Erz innerhalb von 24 Stunden und wird, wie die Afrika-Nachrichten berichten, mittels zweier Holzgasmotoren von je 600 PS bewerkstelligt. Die Motoren betreiben Dynamodenener der Strom für die einzelnen Stationen entnommen wird. Dieser moderne Musterbetrieb läuft selbstständig, ohne jede menschliche Betätigung. Für jede Schicht sind nur wenige Deutsche erforderlich, nämlich für die Kraftanlagen und für die Aufbereitung. Rotierende Brecher und Zerkleinerer sorgen für die Zerkleinerung des Erzes. Das Gold gewinnt man durch Zusatz von Zyanid in großen eisernen Tanks und durch weiteren Zusatz von Zinklösung. Insgesamt werden durch dieses Verfahren 92 v. H. des im Erz enthaltenen Goldes erfasst. Die Ausbeute beträgt bei Verarbeitung von 125 Tonnen Erz in 24 Stunden nach dem festgestellten Goldgehalt des Erzes etwa 1500 Unzen im Monat.

Einbruch in das Grab eines Königsmörders

MTP. Paris, 25. Mai.

Die Pariser Polizei beschäftigt sich zur Zeit mit der Aufklärung einer höchst merkwürdigen Grabhändlung. Es ist nämlich ein Einbruch in das Grab des Mörders von König Alexander von Jugoslawien, Relemen, verübt worden. Relemen wurde bekanntlich bei der Tat niedergeschlagen und auf einem Pariser Friedhof beigesetzt. Das Merkwürdige an diesem Einbruch ist die Tatsache, daß es sich zweifellos nicht um Raub handelt. Der Mörder besaß zwei Goldzähne, die nicht gestohlen wurden. Dagegen sind mehrere Knochen vom Skelett verschwinden. Die Täter scheinen sich also „Reliquien“ verschaffen zu haben. Die Polizei fahndet nach allen Kroaten, die in den Verdacht kommen könnten, an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein.

In Kürze

Englische Aerzte unternehmen einen Aufklärungsflug gegen die Zugluft, die — durch fehlende Doppelfenster und Frischluftklappen — ein britisches „Nationalüberlebensmittel“ heißt die Lösung.

Eine der größten amerikanischen Eisenbahnen hat in ihren Zügen Männer-Abteile eingeführt, die von Frauen und Mädchen ebenso wenig betreten werden dürfen wie die Frauen-Abteile von Männern. Die Schaffung der Männer-Abteile geht auf die Anregung von Geschäftleuten zurück, die „ungefähr“ reisen wollen.

Die Schulverwaltung von New York hat im letzten Jahre 446 Kinder wegen Heirat von der Schule verwiesen.

In Nizza gibt es eine Familie, deren Mitglieder 150 Jahren fastkopsig geboren werden und ihr ganzes Leben lang keine Haare bekommen.

Der Kampf um die Bausparbewegung in Polen

Die schlechte Baukonjunktur des vergangenen Jahres hat in Polen wieder einmal eine öffentliche Diskussion darüber entfacht, welche Maßnahmen zu ergreifen wären, um die Investitionsfreudigkeit in diesem Sektor der Wirtschaft zu heben. Man weiß nur allzugut, daß der Ablauf einer Konjunktur geradezu entscheidend von dem Ausmaß des Bauens abhängt, das belebend auf die Produktion in allen Schlüsselindustrien wirkt. Natürlich kann es sich bei einer Erörterung derartiger Fragen immer nur um mehr technische Förderungsmaßnahmen handeln, wie etwa um die zeitweise Bereitstellung größerer Kredite, Begünstigungen der Bauherren von seiten der Regierung u. a. m. Bestrebungen zu einer grundlegenden Wandlung aber wird der Erfolg vorderhand noch versagt bleiben, da über die Frage großzügiger Bauinitiative immer die Wohlhabenheit der Bevölkerung, also die Kapitalkraft des betreffenden Landes, entscheidet.

Man beginnt sich aber in letzter Zeit immer mehr auch dafür zu interessieren, wie man die Struktur der Bautätigkeit in Polen entscheidend beeinflussen bzw. ändern könnte, und wirt hierbei den Blick auf die westlichen Länder, insbesondere auf England, wo in voller Erkenntnis der Bedeutung dieses Wirtschaftsabschnittes für die gesamte ökonomische Gestaltung des Landes schon vor Jahren die sogenannte Bausparbewegung eingesetzt hat, die bereits vor dem Kriege eine ungeahnte Höhe erreicht hatte. In unserem Kontinent steht England an der Spitze dieses Systems, was in den geradezu gigantischen Ziffern der Bausparkassen zum Ausdruck kommt, die Ende 1938 nahezu 5 Millionen Konti verwalteten und über Gesamtaktiva in Höhe von rund 800 Millionen Pfund = 20 Milliarden Zloty verfügten. Von den Ueberseeländern marschiert Amerika an erster Stelle, wo dieses Prinzip verhältnismäßig noch stärker als in England entwickelt ist.

Wie steht es nun mit der Bausparbewegung in Polen? Der Trieb nach dem Besitz eines Eigenheims, der der menschlichen Natur so eigen ist, versucht auch in Polen wie in allen anderen Ländern seine Befriedigung zu finden — doch sind diese Bestrebungen angesichts der besonderen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Struktur des Landes bisher noch nicht vorwärtsgekommen. Während die Bausparkassenbewegung, wie eingangs angeführt, besonders in den angelsächsischen Ländern, einen imposanten Aufschwung erzielte und eine bedeutende Rolle in der Volkswirtschaft spielt, hat Polen bis zum gegenwärtigen Augenblick nur sehr geringe Leistungen auf diesem Gebiete aufzuweisen. Die Geschichte und die Entwicklung der Bausparkassen in Polen ist der Geschichte der Verbrauchergenossenschaften in England ähnlich. Während in den Jahren 1840—1843 zahlreichen Genossenschaften in England entstanden, trat späterhin ein rapider Verfall ein, so daß im Jahre 1844 von allen nur eine einzige verblieb. Ähnlich verhielt es sich auch in Polen, wo nach vielen Versuchen von den 20 in den Jahren 1927 bis 1931 gegründeten Bausparkassen am 1. Januar d. J. nur noch drei bestehen blieben, von denen eine in ihrer weiteren Existenz ernstlich bedroht ist.

Die Ursachen dieses Mißerfolges sind mannigfaltiger Natur, insbesondere aber muß darauf hingewiesen werden, daß die Idee des Bauens von Eigenheimen im Wege der Selbsthilfe, durch Heranziehung von Spareinlagen der Mitglieder selbst in Polen vor dem Kriege und auch noch viele Jahre nach Beendigung des Weltkrieges überhaupt unbekannt war. Zwar nahmen und nehmen viele polnische Auswanderer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika an den dortselbst bestehenden Bausparkassen regen Anteil; ja es haben sogar die polnischen Einwanderer viele Bausparkassen ins Leben gerufen, von denen einige sich eines schönen Aufschwunges erfreuen, der Kontakt dieser Emigrantenkreise mit ihrem Mutterland war jedoch bis unlängst derart gering, daß von einer Verpflanzung dieser Idee nach Polen keine Rede sein konnte. Erst im Jahre 1927 wurde die erste Bausparkasse in Polen gegründet. Abgesehen davon, daß ihre Errichtung in eine Zeit fiel (1927—1936), die wegen der ungestüm vorwärtsdrängenden Hochkonjunktur schon an und für sich für solche Experimente wenig günstig war, erfolgte die Gründung außerdem durch Elemente, die nur ihr eigenes Interesse im Auge hatten. Es ist somit

nicht zu verwundern, daß diese erste polnische Bausparkasse — wie es übrigens in vielen anderen Ländern vorgekommen ist — nach kurzer Lebensdauer behördlich aufgelöst werden mußte. Leider ließ es sich nicht vermeiden, daß hierbei viele hundert Mitglieder durch Einbuße ihrer Einlagen mehr oder weniger große Verluste erlitten. Seit dieser Zeit wurden in Polen noch 19 weitere Bausparkassen ins Leben gerufen, jedoch — bis auf drei — nach kurzer Tätigkeitsdauer liquidiert.

Von den drei verbliebenen Instituten hat eines, und zwar das größte, seinen Sitz in Warschau; es wurde im Jahre 1931 gegründet. Diese Kasse hat in den ersten Jahren ihres Bestehens, und zwar 1931—32, einen schönen Aufschwung genommen, indem sie bereits nach einer fünfzehntonatigen Tätigkeit 150 Mitglieder und über 180 000 Zloty Aktiva besaß. Dieser Anfangserfolg mußte aber durch Anwendung sehr liberaler, ja geradezu bedenklicher Methoden der Zuteilung, bzw. Auszahlung der Anleihen erkaufte werden. Während es jedoch in anderen Ländern, insbesondere in Deutschland und in der Ostmark, möglich war, ohne Schaden für den weiteren Bestand, bzw. die Entwicklung der bezüglichen Bausparkassen, diese Vorschriften immer mehr den tatsächlichen Bedürfnissen anzupassen, vereitelten in Polen die Ungeduld der Mitglieder, das Streben nach raschem Erfolg und endlich ihr Mißtrauen derartige Möglichkeiten. Dieser Umstand und die oben erwähnten verschiedenartigen Mißbräuche in anderen Bausparkassen haben dazu geführt, daß jedem Versuch einer Verschärfung der Vorschriften über Zuteilung und Auszahlung der Anleihen mit starkem Mißtrauen begegnet wurde, was in weiterer Folge fast zur gänzlichen Hemmung der Entwicklung dieser die beste Zukunft verheißenden Einrichtung geführt hat. Es ist somit begreiflich, daß auch die sonst vorbildlich geleitete Bausparkasse in Warschau, deren Satzungen und Grundzüge dem weuropäischen Niveau angepaßt sind, einen schweren Stand hat. Die zwei anderen bestehenden Bausparkassen, von denen eine in Wejherowo (Pommern) und die zweite in Kattowitz ihren Sitz haben, weisen eine geringfügige Aktivität in eng begrenztem Wirkungskreis auf.

Die bisherigen Mißerfolge der Bausparbewegung haben auch die Aufmerksamkeit der Regierung und der staatlichen Finanzinstitute auf dieses Problem gelenkt, das einem fürsorglichen Studium unterzogen wurde, was in weiterer Folge zweifellos zur gesetzlichen Regelung des Bausparwesens führen wird. Wenn die Regierung auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens eine so starke Agilität entfaltet, die bisweilen schon als unerwünscht empfunden wurde, so sollte die öffentliche Hand gerade in diesem Sektor des sozialen Lebens nicht untätig bleiben. Die Aufgaben der Regierung wären zweifacher Natur: sie müßte vor allem eine umfassende Aufklärungsaktion über die Bedeutung des Bausparkassenwesens für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Landes durchführen; über diese mehr akademische Leistung hinaus wäre ein Gesetz erforderlich, das dem Bausparkassensystem eine feste Entwicklungsgrundlage, die erforderliche Sicherheit und finanzielle Unterstützung sichert. fs.

Der Ausweis der Bank Polski

für das 2. Mai viertel zeigt u. a. folgende Posten (in Mill. Zloty — in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis): Goldvorrat 443,4 (+ 0,033), Valuten und Devisen 12,3 (— 1,3), Wechselbestand 537,8 (+ 1,5), diskontierte Schatzscheine 90,8 (— 13,5), Pfandankleihen 103,4 (— 22,1), Vorrat an polnischen Kleinmünzen 58,1 (+ 4,4). Andere Aktiva 194,3 (— 1,1), andere Passiva 149,5 (+ 2,6). Täglich fällige Verbindlichkeiten 145,4 (— 15,3). Banknotenumlauf 1775,9 (— 17,4). Diskontsatz 4¹/₂%.

Geldumlauf stark gestiegen

Laut Angaben des Statistischen Hauptamts betrug der Geldumlauf in Polen am 30. April d. J. 2272 Mill. Zloty gegenüber 1578,6 Mill. am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres; er hat somit um 693,4 Mill. zugenommen. Der Banknotenumlauf ist von 1141 Mill. auf 1807,8 Mill. Zl. gestiegen, der Umlauf an Münzen von 437,6

auf 464,2 Mill. Zl., und zwar Silbermünzen von 335,3 auf 372,9 Mill. und andere von 82,3 auf 91,3 Mill. Zl.

Franzosen elektrifizieren den C O P

PAT. Die seit einiger Zeit vom Industrie- und Handelsministerium geführten Besprechungen über die Elektrifizierung des Zentralen Industriebezirks wurden nun beendet, und zwar mit der Unterzeichnung eines Vertrages mit der französischen Gruppe Als-Thom (Belfort). Auf Grund dieses Vertrages sollen in der Gegend von Lublin und von Starachowice je ein großes Elektrizitätswerk für Kohle und für Gas errichtet werden, außerdem eine Anzahl kleinerer elektrischer Stationen, die für den Bau einer Ueberlandleitung mit ganz hohen Spannungen erforderlich sein werden. Die Gesellschaft Als-Thom hat bereits im Laufe von 14 Monaten ein Elektrizitätswerk in Stalowa Wola bei Nisko errichtet, das vor wenigen Tagen in Betrieb genommen wurde. Der Kostenanschlag für die neuen Elektrifizierungsanlagen schließt mit 60 Millionen Zloty.

Die Steuervergünstigungen für Exporteure

Das Finanzministerium wird — wie die „Codz. Gaz. Handl.“ meldet — in nächster Zeit auf dem Wege einer besonderen Verordnung die Anforderungen und den Charakter jener Exportunternehmen bestimmen, die Steuervergünstigungen genießen können. Diese Verordnung wird gleichzeitig eine gewisse Einteilung der Exportfirmen vornehmen, und zwar in bezug auf ihre fachlichen Eigenschaften, die kaufmännische Solidität und die Befähigung hin, die Beziehungen mit dem Auslande auszubauen. Als Bedingung für die Befreiung eines Exportunternehmens von der Umsatzsteuer soll die Aufnahme der betreffenden Firma in ein besonderes Exporteur-Verzeichnis des Staatlichen Exportinstituts bestimmt werden. Die Vorschläge zur Aufnahme eines solchen Unternehmens bzw. seiner Streichung aus diesem Verzeichnis sollen von den Industrie- und Handelskammern oder auch den Finanzbehörden gemacht werden.

Vor polnisch-brasilianischen Baumwollverhandlungen

Im Juni trifft in Polen eine brasilianische Wirtschaftsmission ein, um mit Vertretern der hiesigen Industrie Gespräche zu führen, und zwar hauptsächlich wegen der Baumwollzufuhr nach Polen.

Einkünfte aus Vermahlungsgebühren schon 36 Millionen

Nach Angaben des Finanzministeriums beliefen sich die Einnahmen aus den Vermahlungsgebühren am 1. Mai auf 36,5 Millionen Zloty; sie haben mithin die für das ganze Jahr veranschlagten Einkünfte überschritten.

Arisierung der Bananas G. m. b. H.

Die Firma „Bananas — Polnische Obstindustrie in Gdingen“, die bisher Gesellschaft m. b. H. war, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Gleichzeitig sind 69% der Aktien an Christen übergegangen. Ein bedeutendes Aktienportefeuille ist bis zur Verteilung an polnische Kaufleute von der Amerikanischen Bank in Warschau übernommen worden.

Verschmelzung Siemens & Halske — Schuckert & Co

In den Aufsichtsratssitzungen der Siemens & Halske AG. und der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg ist beschlossen worden, den für den 13. und 14. Juni 1939 einzuberufenden Hauptversammlungen eine Verschmelzung beider Gesellschaften zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Die in Aussicht genommene Verschmelzung soll in der Weise durchgeführt werden, daß die Siemens & Halske AG. das Vermögen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. als Ganzes übernimmt.

Deutsch-holländische Besprechungen

Seit Dienstagabend weilen holländische Regierungsvertreter und führende Persönlichkeiten aus Handels- und Wirtschaftskreisen der Niederlande in Köln um mit Vertretern der deutschen Wirtschaft und verschiedener Ministerien wirtschaftliche Fragen zu erörtern.

Saftpresserei

Großfabrik, alt eing., sucht Vertreter z. Verk. v. Rohsäften an Fabr. Bei 500 Zl. Kaut. w. Lager überg.
P. Frank — Runowo Kr.

Teile meiner geschätzten Kundschaft mit, daß die frühere Firma Adamek nach der Sopernikastr. 25. übertragen wurde.

Eine Wanduhr mit Doppelschlag, analoge Ziffer, 4 Polierstühle und Trumcan, dunkle Eiche, abtreifbar zu verkaufen. Różana 4, B. 7, Ede Kofina. 3478

Betonieren — Asphaltieren — Pflastern

schnell und solid

W. H. MATZ, Łódź, Nawrot 42, Tel. 229-87

Achtung Kraftfahrzeugbesitzer!

Endlich ist die seit langem erwartete Spezial-Präzisions-Schleifmaschine für Kurbelwellen in Łódź eingetroffen. Feinbohrungen von Zylindern

Ing. JAN KÜSTER

Auto- und Motorradwerkstätten
Łódź, Łomżyńska 9/13, Tel. 190-55



Täglich frische und lebende



Lachs, Saibling, Hecht, Karpfen, Karauschen, Schleien und Dorset sowie sämtl. Röhrlinge waren aus eigener Fischerei empfiehlt zu niedrigen Preisen

I. Fritze
Łódź, Bandurskiego
Tel. 206-71

HEILANSTALT Petrikauer 29

(An der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn) 2 Mal täglich empfangen Aerzte aller Spezialitäten Zahnärztliches Kabinett. Besuche in der Stadt. Tägliche Eingriffe und Analysen. Geöffnet von 11 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Beratung 3 Zloty

Wydawnictwo i Drukarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Redaktions- und Anzeigenenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział dezepsz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjny, niepolityczny i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Główny korektor: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den redaktionellen Teil: Adolf Kargel.